**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Vergabe des Bundesverdienstordens, 24.08.2020 in der Piazzetta**

sehr geehrter Herr Andritzke,

sehr geehrter Herr König,

sehr geehrter Herr Kühler,

Sehr geehrter Herr Müller,

sehr geehrter Herr Pütz,

sehr verehrte Gäste, meine lieben Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute hier begrüßen zu dürfen – ich darf die ehrenvolle Aufgabe übernehmen, Sie im Namen des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland auszuzeichnen.

Es ist wie es ist – so kann ich im Moment zusammenfassen, was die Corona-Pandemie für uns alle mit sich bringt. Dass etwas, das so klein ist, dass man es mit dem bloßen Auge nicht sehen kann, die Welt zum Stillstand bringt und uns dazu anhält, die Abstand-Hygiene-Alltagsmaske, kurz AHA-Regeln zu befolgen – das könnte eine Erfindung Hollywoods sein. Die interessantesten Geschichten schreibt eben doch das Leben selbst. Und so müssen wir uns mit der Art, wie wir uns begegnen dürfen, mit den stetigen Änderungen der Schutzmaßnahmen und den Einschnitten, die durch Corona in unserem Alltag passieren arrangieren.

Für uns bedeutet das heute nur: Dass wir nicht wie üblich in der guten Stube des Historischen Rathauses – im Hansasaal – sind, sondern hier in der Piazzetta, um dem Wunsch nachzukommen, mehr Gäste zuzulassen und trotzdem regelkonform zu sein. Ich bin dankbar, dass die Veranstaltung überhaupt stattfinden kann.

Denn meine lieben Damen und Herren, auch das hat uns die Pandemie gelehrt: die Dankbarkeit und die Wertschätzung wieder in den Fokus zu stellen. Und zwar für ganz normale Dinge: Dankbarkeit für Menschen, die sich in der Pflege engagieren, Dankbarkeit für all die, die in Supermärkten an der Kasse arbeiten und die, die Regale einräumen. Dankbarkeit für alle, die im Ehrenamt tätig sind, für Paketzusteller, für Veedelsretter, für Nachbarn, die sich umeinander kümmern. Ist Köln nicht schön, meine lieben Damen und Herren? Ist das nicht eine wundervolle Stadt, in der die Krise zu so kreativen und beherzten Lösungen führt?

Heute erfahren wir etwas über kreative Geister, sportliche Vorbilder und menschliche Glanzleistungen. Jeder von Ihnen symbolisiert Tugenden, für die ich Sie heute mit den Bundesverdienstorden auszeichnen darf, meine Herren. Wir gehen in alphabetischer Reihenfolge vor.

**Laudatio Herr Ulf Hendrik Andritzke**

Sehr geehrter Herr Andritzke,

Tugenden, die Ihnen zugeordnet werden sind der Mut und die Gemütsruhe.

Ein Mann, der weiß, dass es in einem Kampf nicht darauf ankommt, den Gegner zu besiegen – sondern sich selbst zu beherrschen. Ein solcher Mann weiß auch, dass es die innere Haltung ist, die über Sieg und Niederlage entscheidet. In meinen Augen sind Sie ein solcher Mann, lieber Herr Andritzke. 2003 sind sie nach Köln gekommen. Da lag ihre aktive Boxerkarriere bereits in ihrer Vergangenheit und wir durften bereits damals von ihrer Erfahrung aus vielen Jahren als ehrenamtlich Engagierter im Boxsport profitieren. Sie sind bis heute Ehrenvorstandsmitglied des „Thüringer Box-Verbandes“ und Mitglied bei „S.C. Colonia 06 Köln e.V.“. Unter Ihrer sportlichen Leitung hat der Verein seit 2005 große Erfolge erzielt.

Sie waren seit 2006 bis Januar 2020 Sportkoordinator des „Olympiastützpunktes Nachwuchs Rheinland“ in Köln. Und es sind viele weitere Funktionen, die Sie im Boxsport hier in Köln übernehmen – einige vernetzen uns als Sportstadt sogar international – sie werden von den Sportlerinnen und Sportlern für Ihre hohe sportliche Kompetenz geschätzt und für Ihr außergewöhnliches und uneigennütziges Engagement anerkannt.

Und dann, lieber Herr Andritzke, dann haben sie auch noch etwas getan, das ich so wunderbar finde. Weil Sie etwas, das auf den ersten Blick abgrenzend wirkt, als verbindendes Element genutzt.

Meine Damen und Herren, beim Boxsport geht man in der Regel davon aus, dass es sich um einen Kampf zwischen zwei Männern oder Frauen handelt. Der Boxsport ist allerdings viel mehr als das: er ist ein Wettstreit des Kämpfers mit sich selbst. Ein Balance-Akt, bei dem der Boxer auf den Füßen bleiben muss – mit wachem Geist und unglaublicher Schnelligkeit. Er darf nicht aus Wut handeln. Sondern muss mit der eigenen Kraft ganz gezielt umgehen.

Wenn wir alle diese Sichtweise auf den Boxsport einnehmen, meine lieben Damen und Herren, dann ist es ganz leicht zu erkennen, warum der Boxsport sich gut dafür eignet Kinder und Jugendliche zu integrieren und “von der Straße zu holen“. Mit Ihrer ruhigen ausgeglichenen Art haben sie es geschafft, Herr Andritzke, dass auch Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen Vertrauen fassen konnten und über den Sport ein stabiles Umfeld gefunden haben. Beim „S.C. Colonia 06 Köln e.V.“ werden auch nach Ihrer aktiven Zeit bis heute Jugendliche aus 16 Nationen trainiert. Und damit haben Sie mit Mut und Gemütsruhe dazu beigetragen, dass Köln noch bunter und noch treffsicherer wird.

Der Bundespräsident hat Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Regierungspräsidentin und des Ministerpräsidenten. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

*(Bitte an den Tisch in der Mitte der Bühne)*

**Laudatio Herr Walther König:**

Lieber Herr König, wie sehr ein Leben vom Wunsch der Kunst nahezustehen geprägt sein kann und wie viel Leidenschaft entsteht, wenn man sich diesem Leben verschreibt: Das beweisen Sie auf eindrucksvolle Art und Weise. Heute darf ich Ihnen und Ihrem Lebenswerk den angemessenen Respekt zollen. Zu Ihren Tugenden gehören sicher die Hingabe und die Weisheit.

Lieber Herr König, auch für Sie spielt das Jahr 1969 eine große Rolle: im März 1969 haben Sie Ihre erste eigene Buchhandlung in der Kölner Ehrenstraße eröffnet, die schon früh zum Künstlertreff avancierte. Auch heute noch gilt die Buchhandlung als Inspirationsquelle und Ort um Kontakte zu knüpfen.

Durch den Vertrieb eines Ausstellungskatalogs des Wallraf-Richartz-Museums stellten sich erste Erfolge ein. Und bereits in den frühen 1970er Jahren konnten sie die ersten Filialen im Ausland eröffnen.

Heute zählen zu Ihrem Kunstbuchhandel und -verlag ein Filialnetz von über 40 Filialen in 18 Städten, national und international, unter anderem in London, Wien, Amsterdam und Mailand. Eines hat sich jedoch seit der Gründungszeit nicht verändert: Ihre Buchhandlungen sind ein Magnet für Kunstinteressierte und -Kunstschaffende weltweit.

Ihr Lebenswerk gilt als eine der wichtigsten Adressen für Literatur zu zeitgenössischer Kunst, ist höchstspezialisiert und bedient einen besonderen Markt. Sie haben viele Kunstschaffenden unterstützt – mit Rang und Namen aber auch ohne! – und damit vor allem neuentdeckten Talenten zu Bekanntheit verholfen.

Ihr unermüdliches und außergewöhnliches Engagement in der Buchbranche, ist einzigartig und ich bin überzeugt, dass Sie durch Ihr Wirken für manch einen die Kunst zugänglicher gemacht haben. Sie waren mehr als 15 Jahre lang ehrenamtlich im Vorstand des Kölnischen Kunstvereins engagiert. Und haben durch Ihr Wirken das Ansehen der Kunststadt Köln weltweit vorangebracht.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Regierungspräsidentin und des Ministerpräsidenten. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung! *(Bitte an den Tisch in der Mitte der Bühne)*

**Laudatio Herr Günter Kühler:**

Lieber Herr Kühler, Sie verfügen unter anderem sicher über die Tugenden des Gemeinsinns und der Einsatzbereitschaft. Sie zeigt sich in Ihrem jahrzehntelangen Engagement für die Kölnerinnen und Kölner. Sowohl in politischen als auch in Glaubensfragen. Die sind ja manches Mal gar nicht so weit voneinander entfernt.

In der „Bürgervereinigung Köln-Holweide e.V.“ sind sie seit 1980 Mitglied und waren zwischen 1999 und 2017 der 1. Vorsitzende. Sie haben den Verein zu einer modernen und leistungsfähigen Vereinigung für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Holweide gemacht. Mit vielen thematisch unterschiedlich ausgerichteten Arbeitskreisen haben Sie der Stadtverwaltung wirkungsvolle Konzepte und Anträge vorgelegt – und dafür bin ich Ihnen sehr dankbar, lieber Herr Kühler. Dass die Kölnerinnen und Kölner ihre Stadt mitgestalten und sich engagieren ist enorm wichtig, um unsere Metropole auch in Zukunft zu einem lebens- und liebenswerten Ort zu machen. Und es braucht ihre Vorschläge und Ideen, um nah an der Realität zu planen. Alle mitzunehmen. Das haben Sie im sprichwörtlichen Sinne getan, lieber Herr Kühler. Spaziergänge mit kranken Kölnerinnen und Kölnern, Seniorennachmittage und Kaffeefahrten, die Einrichtung einer Tauschbörse, die Einrichtung von musikalischen Nachmittagen für Interessierte sowie ein Angebot von Reisen für Jedermann.

Als Mitglied des „Fördervereins Holweide e.V.“ haben sie auch solche Dienste übernommen. Im Kirchenvorstand der „Katholischen Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno“ haben Sie sich federführend um die Bauten der Kirchengemeinde, zuletzt um den Bau des neuen Pfarrzentrums gekümmert und als Kämmerer engagiert.

Lieber Herr Kühler, auch Ihre Liste ist lang – Sie haben so viel für diese Stadt und Ihre Einwohner getan, dass ich Ihnen ohne weiteres zu nennen, danken möchte: für Ihr Lebenswerk, dass so viele Menschen berücksichtigt und bereichert.

Der Bundespräsident hat Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Regierungspräsidentin und des Ministerpräsidenten. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

*(Bitte an den Tisch in der Mitte der Bühne)*

**Laudatio Herr Heinrich Theodor Müller:**

Lieber Herr Müller, Sie ahnen es wahrscheinlich schon. Sie können bestimmt als achtsam und tapfer bezeichnet werden.

Denn man muss sicher tapfer sein, um der Trauer, den Schicksalen und der Wut von Menschen zu stellen, deren Schicksal gerade an einen Scheideweg gekommen ist. Sie arbeiten im Sozialdienst des Marienhospital Euskirchen und sind bereits seit 1974 im „Malteser Hilfsdienst e.V.“ in der Erzdiözese Köln aktiv. Sie waren von Anfang an bereit, Verantwortung zu übernehmen, lieber Herr Müller. Sie bilden Erste-Hilfe-Kräfte aus, sind Rettungssanitäter sie waren sogar schon Zugführer einer Katastrophenschutzeinheit sowie Zugführer des Sanitätsbereitschaftsdienstes. Sie haben die „Malteser Jugend Köln“ gegründet und waren erster Jugendreferent der Malteser in der Erzdiözese Köln.

Herr Müller, es gibt auch Einsätze, für die ich mich persönlich bei Ihnen bedanken möchte. Sie waren in Momenten für die Stadt im Einsatz, in denen diese Stadt wirklich jede Hilfe gebrauchen konnte. Sie haben gehandelt, als andere zugesehen haben. Beim Einsturz des Kölner Stadtarchivs waren sie im Einsatz. Im Jahr 2015 haben sie regelmäßig Einsätze im „Flüchtlingsdrehkreuz am Köln-Bonner Flughafen“ geleitet. Und über all diese Katastrophen haben sie zwei Dinge nie verloren: die Liebe zu den Menschen und die Freude am Leben.

Das zeigt sich in Ihrer Begeisterung für den Karneval als Mitglied der Gesellschaft „Jan von Werth“ und den unzähligen Ehrenämtern, die sie auch hier übernehmen.

Herr Müller, ich danke Ihnen für Ihre Tapferkeit im Alltag. Ich danke Ihnen für die Achtsamkeit, mit der sie den Menschen in unserer Stadt begegnen, die just in dem Moment, in dem sie auftauchen jemanden finden, der ihnen Hilfe und Orientierung bietet.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Regierungspräsidentin und des Ministerpräsidenten. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

*(Bitte an den Tisch in der Mitte der Bühne)*

**Herr Jean Pütz:**

Lieber Herr Pütz,

nun komme ich zu Ihnen. Die Tugenden, mit denen ich Sie verbinde, sind das Selbstbewusstsein und die Neugier.

Nach einer Ausbildung zum Elektromechaniker haben wir es der Kölner Ingenieurschule zu verdanken, dass Sie Ihren Weg nach Köln gefunden haben. Ihr Wissensdurst ist so unübersehbar die treibende Kraft Ihres Lebenslaufes, der ein Lehramtsstudium Physik und Mathematik und später die Fächer Soziologie und Volkswirtschaft aufweist.

Es ist ihre Fähigkeit, das Komplexe einfach darzustellen, die dann im WDR zu Sendungen wie „Die Welt des Schalls“ (1973) und später die „Wissenschaftsshow“ geführt haben. Das wohl bekannteste Format, die Sendereihe „Hobbythek“ aber auch die Umweltmagazine „Dschungel“ und „Globus.“ folgen demselben Leitgedanken: Dinge so zu erklären, dass jeder sie verstehen kann. In Ihrem jüngsten Projekt, der Show „Pützmunter“ erklären Sie naturwissenschaftliche Experimente live und vor Ort. Es scheint als wäre Ihr Wunsch, Menschen zu unterrichten und zu lehren doch in Erfüllung gegangen – nur ein wenig unkonventioneller als erwartet.

Auch andere Wege sind Sie beschritten, um zu lehren: Sie haben in Ihrer langen Laufbahn als Journalist und Autor 80 Bücher geschrieben – das allein wäre ein bemerkenswertes Lebenswerk.

Und dieses Gesamtwerk ist in einer Zeit, in der „Fake News“ und „alternativen Fakten“ leider Realitäten sind, noch bedeutsamer. Lieber Herr Pütz, Sie gehören zu den Aufklärern. Sie mahnen, rufen zur Vernunft auf und sie erklären mit Begeisterung. Für Ihre besonderen Verdienste um die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte für die breite Masse der Gesellschafft danke ich Ihnen herzlichst.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Regierungspräsidentin und des Ministerpräsidenten. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

*(Bitte an den Tisch in der Mitte der Bühne)*

Liebe Gäste,

wir werden nun zu Ihren Ehren noch anstoßen. Der Getränkeservice kommt zu Ihnen an die Tische.

(Im Anschluss)

Die Bundesverdienstordensträger bitte ich jetzt noch für ein gemeinsames (coronakonformes) Foto auf die Treppe. Ich wünsche Ihnen allen einen angenehmen Tag. Bleiben Sie gesund.